

GALERIE NEUMANN-NIERENDORF – BERLIN W 35
UND »PORZA«

AUSSTELLUNG

ALEISTER
CROWLEY



VOM 11. OKTOBER
BIS 5. NOVEMBER 1931

IN DEN AUSSTELLUNGSRÄUMEN DER

PORZA LANDESZENTRALE FÜR DEUTSCHLAND E.V.
BERLIN W 62 – BUDAPESTER STRASSE 3



Ich hörte zuerst von Crowley durch einen Berliner Maler und Astrologen, der beansprucht, als Kenner vieler Horoskope einen besonderen Blick für ungewöhnliche Menschen zu haben. Er brachte mir einen Ausschnitt aus dem Berliner Tageblatt über den Weltenbummler, Alpinisten, Abenteurer und Dichter Crowley. Ein beigedrucktes Porträt zeigte einen massigen, starkknochigen Kopf mit weltmännisch-ruhigem Ausdruck, konzentriert, einfach. Kaum zu glauben, daß dieser Mann als tibetanischer Mönch riesige Fußwanderungen gemacht, eher schon, daß er in ägyptischen Luxushotels Tausende verschwendet habe. Hunger, Elend und jede Demütigung soll er durchlebt haben—andererseits wegen seiner die Landbevölkerung empörenden Orgien aus südlichen Ländern ausgewiesen worden sein. Seine Bücher seien Offenbarungen „nur Eingeweihten höchsten Grades zugänglich“ und er habe Bilder gemalt, die merkwürdig nahe an Dix oder Nolde herankämen, obschon er von diesen Künstlern nie etwas gesehen habe. Reproduktionen zeigten ein groteskes Gemisch von Phantastik und Realismus, Darstellungen von Wüsten und Hochgebirgen, Fratzen, Masken, symbolischen Gestalten, alles

farbig von brutaler Härte und einer beabsichtigten grellen Buntheit, ähnlich dem Stil des Düsseldorfer Bilder- und Allegorienmalers Adalbert Trillhaase. Von einem formal-künstlerischen Gesichtspunkte aus sind derartige Arbeiten garnicht zu beurteilen, aber doch merkwürdig als Dokumente der eigenen Welt eines Weltfahrers, besonders eines Engländers und beachtenswerter als manche Erzeugnisse vom laufenden Band des routinierten Kunstmalers.

Befreit von allen romanhaften Legenden wird der äußere Lebenslauf Crowleys wie folgt geschildert:

Crowley ist 56 Jahre alt. Er wurde in England erzogen, studierte im Trinity-College, Cambridge, und war für die diplomatische Laufbahn bestimmt. Als junger Mensch hatte er außer dem Ehrgeiz, unsbesiegbar im Schachspiel zu sein, eine Leidenschaft für die Besteigung unzugänglicher Berge. 1894 machte er Hochtouren in den Alpen; 1900 erreichte er in Mexiko Höhenrekorde, die bisher nicht überboten sind; 1901 bereiste er die Südsee, Japan, China, Ceylon, Indien.

Im folgenden Jahre war er Unterführer einer Hymalaya-Expedition auf dem Chogo Ri, den zweithöchsten Berg der Erde. Die nächsten Jahre verbrachte er auf Ceylon mit Großwildjagden (Elefanten, Löwen, Tiger), 1905 führte er eine Himalaya-Expedition auf den Kanchinjunga. Dann kam die Zeit der großen Fußwanderungen, meist als Mönch verkleidet und unter großen Entbehrungen, von Rangoon durch China bis nach Schanghai. Später pilgert er durch Nordafrika, durchquert die Wüste Sahara und bereist Spanien. Zwischen diesen Exkursionen liegen Monate literarischer Arbeit in Schottland und in London. 1913 lebte er in Mexiko, während des Krieges in New-York, seit 1919 meist in Sizilien, Tunis, Algerien, Paris.

Eine stattliche Reihe solide gebundener Bücher liegt vor, darunter Romane und Dramen:

Acelanda (1898), The Star and the Garter (1903), Alice, an Adultery (1903), The Sword of Song (1904), Orpheus (1905), Clouds without Water (1909), The Winged Beetle (1910), The World's Tragedy (1910), Sir Palamedes (1914), Tannhauser (1902), Mortadello (1912), Household Gods (1914), Berashith (1903), Konx Om Pax (1907), 777 (1907), The Equinox, No. I bis X (1909—1913), Scented Garden of Abdullah (1910), The Book of Lies (1913), The Equinox Vol. III (1919), Magick, Moonchild, The Confessions (2 Bande erschienen.)



Die Lebensdaten und Angaben stammen von einem Freunde Crowleys, der später ihre sachliche Richtigkeit bestätigte.

Eines Tages muß wohl irgendwo eine Notiz erschienen sein, wonach Crowley eine Ausstellung seiner Bilder in Berlin plane. Jedenfalls wurde ich plötzlich von den verschiedensten Seiten gewarnt vor den geheimen Kräften dieses „schwarzen Magiers“. Telefonanrufe, anonym und mit Namensnennung, rieten wegen höchster Gefahr jede Verbindung mit Crowley striktest zu meiden. Jemand suchte mich auf und beschwor mich, der drohenden „Umgarnung“ Widerstand zu leisten. Mir nahe-stehende Personen wurden gebeten, ihren Einfluß aufzubieten, um mich zu retten. Es stellte sich heraus, daß Crowley fanatische Gegner hat, die in ihm den Urtyp des Bösen sehen, der jeder Schandtat fähig sei. Ein ganzes, umfangreiches Buch existiert über seine Greuel, Orgien und Ketzereien. U.a. soll er bei einer Himalaya-Expedition seine Träger getötet und gefressen haben!

Ebenso maßlos äußern sich die Verehrer: „Eingeweihter in die Mysterien tibetanischer und buddhistischer Klöster, Träger des höchsten Grades einer weltumspannenden Loge, ein Vollen-deter, dem nichts fremd ist, ein Dichter von ungeahnter Bedeutung usw. Nach all dem aufgeregten Hin und Her, erschien Crowley ein mächtiger, fast schwerfällig wirkender Mann von ruhigem Phlegma, eher einem jovialen englischen Land-edelmann ähnlich als einem dämonenumwitterten Visionär.

VERZEICHNIS DER AUSGEST

- 1 H. P. Blavatsky
- 2 Die Heilige Familie
- 3 Marie
- 4 Negerin
- 5 Südostasien
- 6 Die Tore der Wüste
- 7 Im Mekong Tal
- 8 Die Welt ein Opal
- 9 Montigny-sur-Loing
- 10 Montblanc
- 11 Tunis (ensemble)
- 12 El-Oued
- 13 Sonnenuntergang in der Wüste
- 14 Petersburg
- 15 An der Küste Japans
- 16 Löwenjagd
- 17
- 18 Elises Traum
- 19 The Maiden
- 20 Portrait of Leah Hirsig
- 21 Freundinnen
- 22 Ella Burgin und ihr Werk
- 23 Aldous Huxley
- 24 Schweizermädchen
- 25 Mein Traum
- 26 Leah Hirsig
- 27 Lea la Goulue
- 28 La Procureuse
- 29 Camille (L'Apache)
- 30 Norman Mudd
- 31 Anna
- 32 Erwartung
- 33 Papuanerin
- 34 Mali und Igel
- 35 Portrait
- 36 Gift

ELLTEN BILDER

- 37 Karneval
- 38 Mann mit Zigarette
- 39 Skizze
- 40 The Poong-jye
- 41 Die Witwe
- 42 Fontainebleau
- 43 Unschuld
- 44 Der kleine Alte
- 45 Odaliske
- 46 Fischerboot
- 47 Ladenmädchen
- 48 Denkerin
- 49 Monna Louisa
- 50 Frau mit Eidechse
- 51 Renate Gottsched
- 52 Stromboli
- 53 Die Barke
- 54 Laura Brown
- 55 J. W. N. Sullivan
- 56 Mädchen im Sessel
- 57 Mulattenmädchen
- 58 Radio City
- 59 Zigeunermädchen
- 60 Sturm und Drang
- 61 Ackerstraße
- 62 Der Zwerg von Tuggurt
- 63 Die Hügel von Skye
- 64 Die Heilige Stadt der Sahara
- 65 Der rote Rurban
- 66 Djerba
- 67 Timbaktu-Mädchen
- 68 Farbenskizze
- 69 Don Quixotes Land
- 70 Der Gletscher
- 71 Rhythmen
- 72 Intervalle
- 73 Wannsee





Wenn so die Teufelsanbeter aussehen, so sind viele unserer selbstgewissen, bürgerlichen Industrie- und Wirtschaftsfürsten, kirchliche und weltliche Würdenträger vom gleichen Dienst. Aber diese Herren stehen ja künstlerischen Leistungen so fern, daß ich sofort Crowley Abbitte tat, nachdem ich sein unmittelbares Verständnis für Dix, Nolde, Beckmann, Otto Mueller, Schmidt-Rottluff, Scholz bemerkte. Er sah zum ersten Mal Arbeiten dieser Maler und sein Urteil war absolut instinktsicher und dabei von jener Bescheidenheit, die mittelmäßige Betrachter nie vor Kunstwerken haben. Auch bei späteren Unterredungen erwies er sich stets als zurückhaltend, völlig frei von Pose und ohne Empfindlichkeit gegenüber kritischen Einwendungen zu seinen Bildern. Im Vergleich zu Menschen ähnlichen Rufes, (etwa Rudolf Steiner, der schon äußerlich wie ein Schauspieler wirkte oder zu der weltberühmten Miss Beasant mit ihrem Löwenhaupt und Pastorenpathos oder zu ihrem offiziellen „Welterlöser“ Krishnamurti, der von Kind an zu einer Edelkitsch-Haltung verurteilt ist,) wirkt Crowley fast bürgerlich-behäbig. Allerdings habe ich nie über etwas anderes mit ihm gesprochen als über Fragen der Malerie und die Legenden von Freund und Feind weder nachgeprüft noch beachtet.

Die Porza hat, gemäß ihrem Programm internationaler Verständigung für die gewiß nicht banale Persönlichkeit Crowleys



Interesse gezeigt und die von ihr veranstaltete Ausstellung ist zweifellos anregend und stärker als vieles, das von englischer Kunst vorzuführen wäre. Die Bilder sind durch die Intensität ihres Wollens und die Primitivität der Mittel eher mit deutschen Künstlern verwandt als mit dem Aufguß nach den üblichen französischen Rezepten, der heute jenseits des Kanals gemixt wird. Daß aus dem Lande strengster Konvention, gar von Cambridge, ein Bursche kommt, der mit 56 Jahren völlig ungebrochen als Maler hervortritt, nachdem er offenbar sein Leben lang Berge Meere, Wüsten als fanatischer Amateur (im wörtlichsten, größten Sinne) betrachtet hat, ist zweifellos besonders überraschend. Die kritische Beurteilung der Bilder ist nicht meine Sache. Ein vollsaftiger, zupackender Outsider, ein ganzer Kerl von elementarer, triebhalter Kraft steht dahinter.

K. N.